



Schmetterling des Jahres 2019 – Das Schachbrett (*Melanargia galathea*)

Die BUND NRW Naturschutzstiftung wählt seit 2003 alljährlich einen Schmetterling des Jahres. In diesem Jahr ist die Wahl gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidoptologen auf das Schachbrett gefallen. Seinen Namen hat der Schachbrettfalter dem einzigartigen Muster auf seinen Flügeln zu verdanken, welches die Art zugleich unverwechselbar macht. Die Unterseite der Flügel zeigt mehrere schwarz-braune und weiße Augenflecken. Die Spannweite der Flügel beträgt etwa 4–5 cm.

Der Hauptlebensraum sind blütenreiche Wiesen, Wegränder, Säume und Brachen. Der Hauptflugzeit entsprechend werden verschiedene Flockenblumen-Arten (*Centaurea spp.*), Disteln (*Cirsium spp.*) und vor allem Witwenblumen (*Knautia arvensis*) als Hauptnektarpflanzen bevorzugt. Nachts ruhen die Falter in hohen Gräsern. Dort erfolgt auch die Eiablage, in dem die Weibchen die Eier einfach zu Boden fallen lassen. Aus den Eiern schlüpfen im Sommer die Raupen, die dann in der Bodestreue überwintern, ohne vorher Nahrung aufzunehmen. Im März des Folgejahres beginnen sie, an verschiedenen Gräsern zu fressen. Die dicht behaarten älteren Raupen können graubraun oder grün gefärbt sein, wobei sie nur anfangs auch am Tag fressen, später sind sie nur noch nachts aktiv.

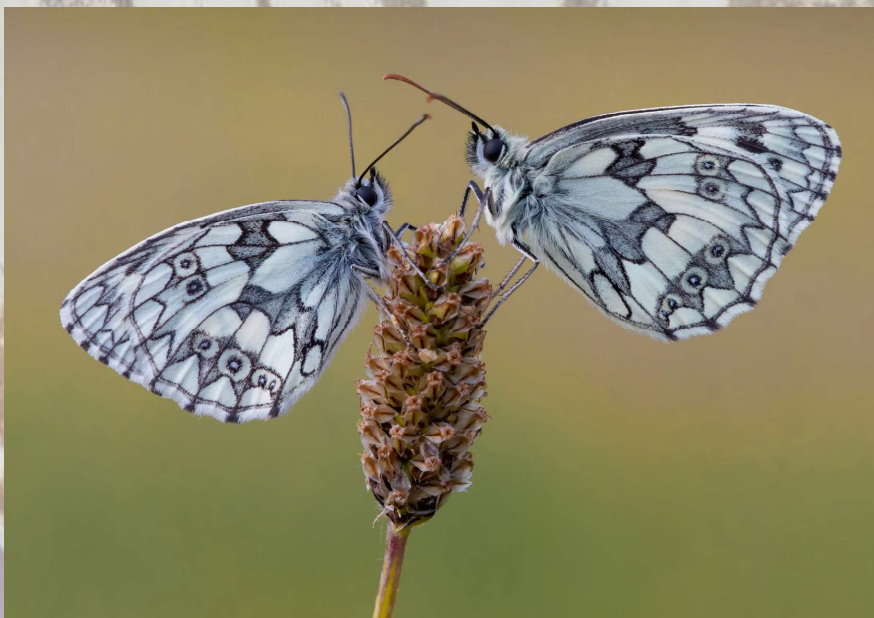
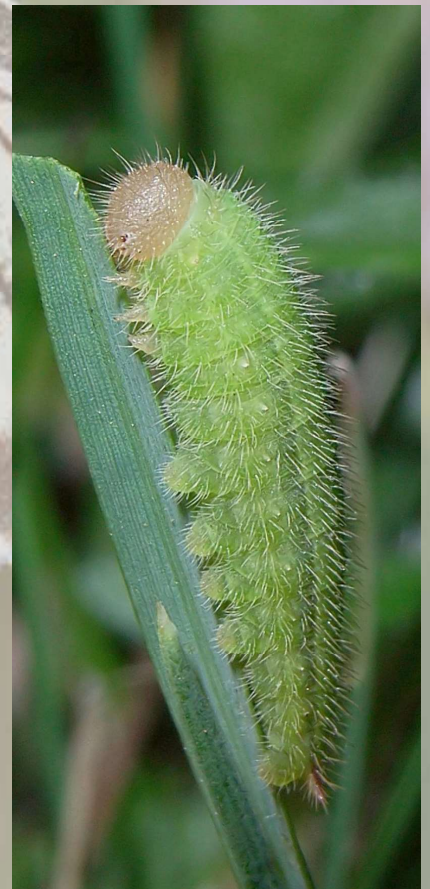
Ab Mai verpuppen sich die Tiere in Gespinsten am Erdboden. Ab Anfang bis Mitte Juni schlüpfen dann die Falter, wobei der Beginn des Schlüpfens witterungsbedingt jahresweise stark schwanken kann. Von Ende Juni bis Anfang August sind

dann in geeigneten, blütenreichen Lebensräumen zahlreiche Falter bei ihrem etwas gaukelndem Flug zu beobachten.

Der Schachbrettfalter hat eine westpaläarktische Verbreitung und kommt von Westeuropa über Zentraleuropa, den Balkan, das nördliche Kleinasien und die Kaukasusregion östlich bis zum Ural sowie in Nordafrika vor. Der Falter fehlt hingegen auf den Mittelmeerinseln und in Portugal sowie in großen Teilen des nördlichen Europas. Während aus West-Deutschland teils von deutlichen Rückgängen der Art berichtet wird, gehört das Schachbrett in Brandenburg und den angrenzenden Gebieten im Gegensatz zu nicht wenigen anderen Arten zu den noch häufigen und weit verbreiteten Tagfaltern. Die aktuelle Verbreitungskarte (GELBRECHT et al. 2016) weist für Brandenburg eine flächendeckende Verbreitung aus und die Art darf hier als ungefährdet gelten.

Dennoch ist es – nicht nur für diese Art – wichtig, blütenreiche Wiesen, Trockenrasen und Saumstrukturen viel mehr als in den letzten Jahren zu erhalten und zu fördern. Eine nur einmalige Mahd der Flächen, möglichst nicht flächendeckend zum gleichen Zeitpunkt, ist Voraussetzung dafür, dass zur Flugzeit der Falter auch genügend Nektarpflanzen zur Verfügung stehen. In den Pressematerialien des BUND zur Wahl der Art zum Schmetterling des Jahres wird auf deutliche Rückgänge der Art in manchen Regionen Deutschlands hingewiesen, die im Zusammenhang mit dem zunehmenden Mangel an blütenreichen Strukturen gesehen werden.

F. Zimmermann



Fotos:

T. Laussmann (Foto Doppelseite)

P. Schwarz (Ei);

H. Melzer (Puppe, Raupe);

A. Kolossa (Unterseite der Männchen)